



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen**

**Abraham <a Sancta Clara>**

**Berlin, [circa 1924]**

92. Wenn Weiber Wein trinken

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

wir vor 11. Uhr nit auff\*) / nachmahls hab ich noch etwas wenigß zu betten / vnd mit dem gehe ich in das Beth. Solcher gestalten Gott Lob / bring ich mein Zeit gar ordentlich zu. Übermorgen hab ich wider einen Beicht-Tag.

Ihr Gnaden mit Erlaubnuß / daß ich so streng reden thue / das haist ordentlich gefaullenget. Sie verstehen vngeweißlet ein wenig Lateinisch. Schauen sie / orare, vnd arare [beten — ackern] müssen beyammen seyn; es muß bey dem betten das arbeiten / vnd bey dem arbeiten das betten seyn. Betten vnd arbeiten seynd zwey Rigel / welche dem bösen Feind die Thür verschliessen. Arbeiten vnd betten / seynd zwey Flügel / mit welchen der Mensch von Sünden flieget: Betten vnd arbeiten seynd zwey Zigel / mit denen des Menschen Sinnlichkeiten gezaumet werden:

Arbeiten ohne Betten:

Ist ein Nuß ohne Kern /

Ist ein Himmel ohne Stern.

Arbeiten ohne Betten:

Ist ein Baß ohne Wein /

Ist ein Gold ohne Schein.

Arbeiten ohne Betten:

Ist ein Teuch ohne Fisch /

Ist ein Stuben ohne Tisch.

(Judas I S. 548/50.)

## 92. Wenn Weiber Wein trinken.

Heli der Hohepriester hat dazumahl einen sträfflichen Argwohn gehabt von der Anna / wie er sie im Tempel angetroffen / dann weil sie die Leffzen [Rippen] statts bewegt

\*) vom Abendessen.



ohne einige Stimm / hat er ganz vnbesonnen das Urthl geschöpfft / als habe sie einen guten sidimirten [regelrechten] Rausch / usquequo ebria es! (I. Reg. I c. 14. V.) Hierin- falls war der heiligen vnd gutherzigen Frauen ein grosse Unbild zugefügt / massen sie im wenigsten einen Wein gekost / noch was anders / was da truncken machet / sondern sie bettete allein dazumahl mit dem Herzen.

Mein lieber hochwürdiger Heli / diser dein Argwohn ist gar übel gegründt / dann du solst wissen / wann die Weiber berauscht seyn / vnd zu scharpffe Krieg [Krug] führen / daß sie nicht still schweigen / wie dise Frau Mutter des Samuel / sondern sie schreyen / vnd lassen sich hören mehr / als ein Uhraußruffer oder Nachtwachter. Das October-Monath sperrt den Fröschen die Goshen / aber der October-Safft eröffnet den Weibern die Mäuler. Wie die Samaritanerin bey dem Brunn ware / hat vnser liebster Heyland mit ihr ein trostreiche Ansprach gehalten; so lang die Weiber bey dem Wasser seynd / so ist noch gut mit ihnen zu reden / wann sie sich aber bey dem Wein einfinden / der Gugu red mit ihnen. Petrus hat es dazumahl gar gut vermaint / wie er bey dem jähen Sturm / vnd vngestümnen Anfall des Hebräischen Lottergesind so behertzt von Leder gezogen / vnd den Malchum, als einen maisten Rädelführer zwischen der Dhren gehant / so bald ihm aber der HErr vnd Heyland geschafft / er soll einstecken / hat er solchen Befelch vnverweilt vollzogen / aber die berauschten Weiber-Gefecht lassen sich so bald nit stillen / dann weil ihr Degen die Zung / das Maul aber die Scheide / so wird es auch auff hundertmahl widerholten Befelch kaum zum einstecken / vnd Maul halten kommen. O wehe eines solchen armen Mann!

(Judas II S. 105.)